

LAK 22.04.2012  
in Heidelberg

Protokoll: Uni Freiburg

TOP 1: Rundlauf

Marie begrüßt

KIT

Das neue StuPa hat getagt. Eigentlich sollte ein neuer UStA gewählt werden, es wird jedoch über Strukturreformen nachgedacht. Das neue KIT-Gesetz wird gerade in erster Lesung im Landtag überarbeitet. Die Anregungen von Seiten des UStA – wie z.B. eine Einschränkung der Kompetenzen des Aufsichtsrates oder die Aufnahme einer Zivilklausel - wurden nicht berücksichtigt.

Hochschule Pforzheim

Pforzheim kümmert sich um die VS-Wiedereinführung. Das Rektorat unterstützt das Vorhaben. Es gibt einen AK mit sieben Mitgliedern und es werden Infoveranstaltungen gemacht. Es wurde ein Pizza- und Pastautomat aus Italien aufgestellt, um auf Engpässe bei der Mensaversorgung zu reagieren. Pizza und Pasta sind wohl ganz lecker.

Uni Freiburg

Freiburg kümmert sich um VS-Wiedereinführung und arbeitet zum Thema Hochschulräte. Die Wiedereinführung der VS wird von einem personell ganz gut ausgestatteten AK begleitet. Auf der Klausurtagung unter der Woche wurde zum Thema Hochschulräte/Unternehmerische Hochschule gearbeitet.

Hochschule Rottenburg

Es wird noch kaum zum Thema VS gearbeitet. Es wurde ein Chor gegründet, es werden Hochschuljacken gemacht und es gibt einen neuen Studiengang. Das Studienangebot orientiert sich am Konzept der Nachhaltigkeit. Die QS-Mittelvergabe lief transparent und zur Zufriedenheit der Studierendenvertretung ab. Ein Vergabegremium ist in der Grundordnung nicht festgeschrieben, die stud. VertreterInnen im Senat haben das Einvernehmen hergestellt.

Hochschule Esslingen

Kümmert sich um den neuen Struktur- und Entwicklungsplan. Es gibt eine Gruppe, die zum Thema VS arbeitet und wartet auf den Gesetzentwurf. Es wird überlegt, ob der Trägerverein der Studierendenvertretung aufgelöst werden soll.

Hochschule Aalen

Aalen arbeitet an einem neuen Struktur- und Entwicklungsplan. Es soll System-Akkreditierung eingeführt werden. Es wird ein neues Innovationszentrum mit EU-Förderung gebaut. Im April gab es eine Podiumsdiskussion mit Rektor und Alexander Salomon (MdL, Grüne).

PH Karlsruhe

Es wird an einer VS-Satzung gearbeitet. Der Entwurf kam gut an und wird Anfang Mai bei einer Infoveranstaltung interessierten Studis vorgestellt. Ueber [www.verfasste-studierendenschaft.de](http://www.verfasste-studierendenschaft.de) kann der Entwurf der PH-Karlsruhe eingesehen werden.

Die neuen Prüfungsordnungen sorgen weiter für Probleme.

Im Sommer (Anfang Juli) wird das 50-jährige bestehen der „Pädagogische Hochschule in Ba-Wü“ gefeiert.

PH-Karlsruhe ist vom Ministerium gebeten worden, doch die nicht-konsekutiven Master als konsekutive umzuwidmen, um an den QS-Mittel beteiligt zu werden. Es wird angemerkt, dass die Uni Freiburg ihre nicht-konsekutiven Master umgewidmet hat, um diese auch kompensieren zu lassen. Das Rektorat geht jedoch fest davon aus, dass dies vom Ministerium nicht genehmigt wird.

Uni Mannheim

Es ist Wahlkampf. Der AK-VS arbeitet, wartet aber auf das Gesetz. Es wird Studierendenparlament-Modell angestrebt.

Präsidium

Das Präsidium hat sich mit der GEW getroffen, die eine Campus-Tour zum Thema VS plant. Des Weiteren gab es ein Treffen mit Alexander Salomon (MdL, Grüne). Inhaltlich ging es um den AnhE und die Novelle des Landeshochschulgesetzes, die im Jahr 2014 ansteht.

Das Präsidium hat die AstA-Sitzung der DHBW – nicht Mitglied der LAK - besucht. Es gab einen Sektempfang! Es gab Berichte von den unterschiedlichen Standorten. Die Hochschule wächst, was beispielsweise mit Raumproblemen verbunden ist. Die DHBW kritisiert, dass alle Hochschulen – unabhängig von der Größe – bei der Abstimmung über die Geschäftsordnung der Landesvertretung genau eine Stimme haben (laut des AnhE zur Wiedereinführung der VS).

Nächste Woche besucht das Präsidium die GEW und bespricht die GEW-Campus Tour.

Am 2. Mai gibt es in Heidelberg eine Podiumsdiskussion zum Thema „VS-Wiedereinführung“ mit Wissenschaftsministerin Bauer und LAK-Präsidium.

TOP 3: Einvernehmensersatzverordnung

Das LAK-Präsidium hat kurzfristig eine Kommentierung zur Verwaltungsverordnung, die die Vergabe der QS-Mittel im Streitfall regelt, herausgegeben. Eine Rücksprache mit den Hochschulen war aus zeitlichen Gründen nicht möglich. Zur Verordnung selbst: Es wird eine Schlichtungskommission gebildet, in der ein Mitglied des Hochschulrats mit Stimmrecht vertreten ist. Das wurde von der LAK kritisiert, da im Koalitionsvertrag steht, dass die Hochschulräte zu beratenden Gremien umgewandelt werden – ein Zuwachs an Kompetenzen steht dazu im Widerspruch.

TOP 4: Fraktionsanhörung der SPD

Es gab eine Fraktionsanhörung der SPD zum AnhE. Es waren viele Studis da; die Fraktion war leider nicht sehr zahlreich vertreten. Es wird angemerkt, dass die Studis den Gesetzentwurf besser kennen als Mitglieder des Landtags. Es ist fraglich, wieviel Einfluss diese SPD-Fraktionsmitglieder auf den tatsächlichen Gesetzestext haben.

TOP 5: Bericht vom VS-Vernetzungstreffen

Im Anschluss an die Fraktionsanhörung gab es ein Vernetzungstreffen zum Thema VS. Die Orga wurde vom AK-VS aus Freiburg übernommen. Es war gut besucht. Das Vernetzungstreffen wird gelobt. Das Präsidium fragt, ob und wann ein weiteres Treffen gewünscht wird. Rottenburg schlägt vor, die Verabschiedung des Gesetzes abzuwarten.

TOP 6: Hochschulräte

Uni Freiburg erklärt das Prinzip der Hochschulräte. Hochschulräte sind die Aufsichtsräte der Hochschulen. Des Weiteren gibt es den Senat und die Vorstände.

KIT

Das KIT hat keinen Hochschulrat, sondern nach KIT-Gesetz einen Aufsichtsrat. Es gibt mittlerweile ein internes Mitglied, eine Professorin.

-Kompetenzen verteilen

## Pforzheim

sieben Personen, vier Extern, drei Intern

## Esslingen

sechs Extern, fünf Intern (keine Stuids, vier Profs)

## Freiburg

sechs Extern (vier Wirtschaft, zwei Wissenschaftsmanagement), fünf Intern (drei Profs, ein Studi, ein Wiss. Dienst/Administration im jährlichen Wechsel)

## Aalen

sechs Extern, fünf Intern (3 Profs, ein Verwaltung, ein Studi; davon 4 Frauen, insgesamt 5 Frauen). Gremium wechselt gestaffelt, d.h. Jedes Jahr werden zwei Plätze frei.

## PH Karlsruhe

9 Mitglieder, 5 Extern/4 Intern (Prof, Mittelbau, Verwaltung, Studi), ist nicht in der Grundordnung festgehalten. Die Studis „müssen“ ein weibliches Wesen entsenden. Die Meinung der Studis wird wertgeschätzt, die Arbeit des Gremiums wird gut bewertet.

## Rottenburg

9 Mitglieder, 4 Profs, 5 Wirtschaft

## Uni Mannheim

9 Mitglieder,

4 Intern (2 Profs, ein Studi, eine Studienrätin)

5 Extern (Ex Präsident der Uni Bremen, zwei Wirtschaftsvertreter, der Präsident der Max-Planck Instituts und Generalitendantin des Nationaltheaters in Mannheim)

## Diskussion

Die Rektorate nehmen immer beratend an den Sitzungen teil. Rottenburg merkt an, dass der Hochschulrat auf „employability“ achtet. Über den Hochschulrat kommt viel Geld an die Hochschulen. Teilweise ist die Existenz der Hochschulräte gänzlich unbekannt. In der Konsequenz wird gefordert, dass die Hochschulräte transparenter werden müssen. Der große Einfluss der Wirtschaft wird kritisiert.

Laut Freiburg wird der Hochschulrat genutzt, um Drittmittel an Land zu ziehen. Diese Aussage deckt sich mit den Erfahrungen aus anderen Hochschulen. Das KIT berichtet, dass bei ihm der Aufsichtsrat als Bühne für politische Lobbyarbeit dient.

Rottenburg weist auf die Chancen hin, die ein Hochschulrat bieten kann, wie z.B. externem Sachverstand.

Mannheim weißt darauf hin, dass einzelne Konzerne mit „guten Verbindungen“ die Prioritäten der Hochschulen steuern können. Freiburg ergänzt, dass die Hochschulräte die Richtung der Hochschulen beeinflussen können. Die Hochschulräte haben das Potential den Hochschulen ihre gesellschaftliche Verantwortung ins Gedächtnis zu rufen. Daher sollten a) die Kompetenzen neu verteilt werden und b) die Besetzung sollte diese gesellschaftliche Verantwortung widerspiegeln – sprich: mehr Gesellschaft, weniger Wirtschaft.

Freiburg bereitet zur nächsten LAK einen Input zum Thema vor, da man sich ohnehin mit dem Thema beschäftigt.

Vorschlag: alle Statusgruppen sollen in den Aufsichtsräten vertreten sein

Vorschlag: Paritätische Besetzung

Vorschlag: Neuregelung der Kompetenzen zugunsten des Senats und bessere Abbildung aller Statusgruppen der Universität. Des Weiteren soll der Einfluss von WirtschaftsvertreterInnen

eingeschränkt werden.

#### TOP 6:

Das Präsidium berichtet über den Stand der Dinge im VS-Gesetzgebungsverfahren

- Die neuen VSn treten nicht die Rechtsnachfolge der alten an. Das Vermögen der alten VSn wird somit nicht an die neuen übertragen.
- Die Frist zur Konstituierung ist jetzt der 31.12.2013. Nach Ablauf der Frist können jederzeit neue Satzungsvorschläge eingereicht werden.
- Wahlen in Vollversammlungen sind erlaubt, jedoch nur, wenn die VV das Legislativgremium einer VS ist
- Mitglieder in Senat und Fakultätsrat werden weiter direkt gewählt und können nicht von Organen der VS entsandt werden.
- Als Aufgaben der Studierendenschaft wurden „Erreichen der Ziele des Studiums“ und „Förderung der Mobilität“ vorgeschlagen, aber nicht mit aufgenommen
- Das Neutralitätsgebot bleibt, die Befürchtungen der LAK wurden als unbegründet bewertet
- Das Einvernehmen des Studentenwerks, das fällig wird, wenn eine VS Aufgaben eines Studentenwerks übernehmen will, bleibt auch. Der Absatz wurde umformuliert, bleibt aber im Wesentlichen unverändert
- Die Bekanntmachungen von Satzungen soll über die Grundordnung der Universität geregelt werden. Die LAK forderte, dies der VS selbst zu überlassen. Dieser Vorschlag wurde abgelehnt
- Der Gesetzentwurf sah vor, dass das Exekutivorgan einen Vorsitzenden wählt. Die LAK schlug Änderungen vor. Es können nun zwei Vorsitzende gewählt werden und das auch vom Legislativorgan. Die Vorschriften zum Verhältnis von AstA und Legislativorgan bleiben.
- Ein mehr als zweistufiges Wahlverfahren ist nicht möglich.
- Es gibt keinen Sockelbetrag für die Studierendenschaften. Die Hochschulen müssen Räume und zur Verfügung stellen, mehr nicht.
- Studierende haben das Recht, Anträge im Kollegialorgan zu stellen
- Der Vorschlag, dass die LaStuVe bei Gesetzen, die die Studierenden betreffen, angehört werden muss, wurde abgelehnt
- Die Geschäftsordnung der LaStuVe muss weiterhin von 2/3 aller Studierendenschaften – nicht von 1/2 wie von der LaStuVe vorgeschlagen - verabschiedet werden
- Die VS darf keine Kredite vergeben

#### TOP 7: Fragen für das Gespräch mit Frau Ministerin Bauer

Q: Wie sollen sich kleine Hochschulen ohne Sockelbeitrag finanzieren, ohne ihre Studierenden finanziell in den Ruin zu treiben?

Q: Kann eine Sekretärin weiterhin die Finanzen einer VS verwalten? Ab wann gilt jemand als qualifiziert?

Q: Warum kann eine VS Aufgaben, für die sie gesetzlich mandatiert ist, nicht ohne das Einvernehmen der Studentenwerke wahrnehmen?

Q: Warum kann man die Rektorate nicht verpflichten, die Dauer der Urabstimmung auf einen längeren Zeitraum (z.B. mind. Drei Werkstage) auszudehnen?

Q: Ist es das Ziel der Landesregierung sicherzustellen, dass die LaStuVe nicht handlungsfähig ist?

Wäre eine Abstimmung über die Satzung per Umlaufverfahren möglich?

Q: Inwiefern hat es „sich bewährt“, die stud. Mitglieder der Vertreterversammlungen des Studentenwerks vom Senat wählen zu lassen? Warum ist eine direkte Wahl oder eine Wahl durch Organe der VS nicht möglich?

Q: Was passiert, wenn nicht alle Mandate im „Notfallmodell“ wahrgenommen werden können?

Q: Wie hoch ist nach Ansicht der Ministerin ein sozialverträglicher Beitrag?

Q: Darf eine VS Gebäude bauen?

Q: Warum darf die VS keine Kredite vergeben?

Q: Warum darf eine VS ihre Gelder nicht risikofrei anlegen?

Fragen die nicht die VS betreffen

Q: Gilt die Aussage aus dem Koalitionsvertrag – die Hochschulräte werden zu rein beratenden, externen Gremien – noch?

Q: Kann die Legislaturperiode des Senats in der Grundordnung und nicht wie bisher im LHG festgeschrieben werden?

Diskussion:

Zweckgebundene Schenkungen (Spenden) an eine VS sind möglich. Die Studierendenschaft haftet mit ihrem Vermögen, Land und Universität haften nicht.

TOP 8: Nächste LAK

Der Termin sollte vor Verabschiedung des Gesetzes stattfinden, da die LAK ggf. noch Einfluss auf das Gesetzgebungsverfahren nehmen soll. Erste Lesung ist Anfang Mai.

Mögliche Termine: 20.05., 27.05., 03.06

Wo? Freiburg richtet die nächste LAK aus!

TOP 9: Sonstiges

Übermorgen wird ein neuer Vorsitzender der HRK gewählt. Hippler (KIT) bewirbt sich.

Das Präsidium weißt auf die Diskussion mit Theresa Bauer am Mittwoch den 02.Mai in Heidelberg (Neue Uni, HS 13). Das Präsidium freut sich bei der nächsten LAK auf neue Studentinnen!

Rottenburg bedankt sich für hochklassige Bewirtung durch die Heidelberger GastgeberInnen. Es wird vorgeschlagen, dass das Präsidium zum Dank einen kleinen Presentkorb an die FSK Heidelberg schickt. Per Akklamation angenommen.